

immer noch im Zweifel, so hebt man die Spiralfeder ab und nimmt die Unruh auf die Unruhwaage, worauf die Unruh jeder Bewegung des Schraubenziehers, der Pinzette u. s. w. folgt, und der Beweis ist nun unleugbar erbracht, was meistens auch den Kunden sehr interessiert.

Es gibt verschiedene Wege, den Magnetismus zu entfernen, und sind die Ansichten hierüber sehr geteilt; die einen behaupten, die Uhren müssten ganz zerlegt und jeder einzelne Teil entmagnetisiert werden, andere glauben, die Uhr könne auch, ohne zerlegt zu werden, mit Erfolg entmagnetisiert werden; sei dem wie ihm wolle, die Hauptsache bleibt doch diese, dass die uns anvertraute Uhr wieder gute Dienste tut.

Kollegen, die auf kleinen Plätzen wohnen, und solche, die keine Hilfsmittel haben, tun gut daran, eine derartige Uhr in eine Fourniturenhandlung, die eine Entmagnetisiermaschine zu dem Zwecke hält, zu senden, auch nimmt meines Wissens Glashütte derartige Patienten auf und behandelt sie nicht zu teuer. Ich meinerseits habe bei einer Wechselstrommaschine, die allerdings 100 Polwechsel in der Sekunde hat, bei einer feinen Ankeruhr, ohne dieselbe zu zerlegen, durch Hinhalten einige Sekunden lang, sehr gute Erfahrungen gemacht, denn die Uhr, die stark magnetisch war, zeigte nachher nicht die Spur von Magnetismus und hielt im Regulieren einige Tage die Sekunde; ob dies immer so gelingt, lässt sich nicht mit unbedingter Sicherheit feststellen.

Es wird auch behauptet, dass magnetisch gewordene Uhren immer wieder von selbst magnetisch werden, d. h. dass sie den Magnetismus nie ganz verlieren, was ich entschieden in Abrede stellen möchte, da sich der Magnetismus mit der Zeit immer mehr verflüchtigt. Als Vorbeugungsmittel werden mir von einem Ingenieur Schutzgehäuse von Eisenblech angeraten, die sich schon bewährt haben sollen; da man in derartigen Fragen durch Meinungs- und Erfahrungsaustausch meist recht praktische Resultate erzielt, so würde der Zweck erfüllt, wenn meine heutigen Anregungen auch dazu führen würden. Ich bin nun mit meinen Ausführungen zu Ende und hoffe, dass dieselben manchem Leser von Interesse gewesen sind und bei Gelegenheit auch einmal von Nutzen sein werden.

C. M., Stuttgart.

Neuheiten.

Die Jahres-Pendeluhr „Akrbie“ der Badischen Uhrenfabrik in Furtwangen.

(Schluss.)

Wir gehen nun zur näheren Beschreibung des Werkes und des Pendels über. Die Gewichte I und II in Fig. 1, von je etwa 2 kg, hängen an dünnen Klavier-Stahldrähten (bezeichnet 1 und 2) und winden sich beim Aufziehen auf eine Doppelwalze (a und a' in Fig. 1). Die beiden Teile der Walze sind durch eine Scheibe a² voneinander getrennt, so dass jeder der zwei Drähte seinen eigenen Schnurlauf hat. Die beiden Drähte sind je durch zwei an Drehhebeln befindlichen Rollen r seitlich abgeleitet. Diese Hebel oder Balken s sind um eine senkrechte Achse drehbar, so dass die Drähte den Gewindegängen der Walzen leicht folgen können, wodurch alle Seitenreibungen vermieden werden. Wenn mir auch scheint, dass dieser Zweck auf etwas einfachere Weise hätte erreicht werden können, so sieht man daraus doch, dass die Fabrik nichts unterlassen und keine Kosten gescheut hat, um alles aufs beste einzurichten.

Das Pendel, als der wichtigste Teil der Uhr, hat ganz besonders bemerkenswerte Neuerungen aufzuweisen, die einzeln durch Gebrauchsmuster geschützt sind. Fig 2 zeigt eine Totalansicht des Pendels ohne die Torsionsfeder, an welcher es angehakt wird. Es besteht aus einer Pendelstange a und einer Hohlkugel b, welche letztere in ihrem Innenraum den Reguliermechanismus aufnimmt. Dieser besteht aus einem am Rande der unteren Halbkugel angeschraubten, mit zwei radialen Schlitten

(e, Fig. 3) versehenen Querstück d, über welchem ein sichelförmiges, mit kurvenförmigen Schlitten h ausgerüstetes Stück g sich befindet.

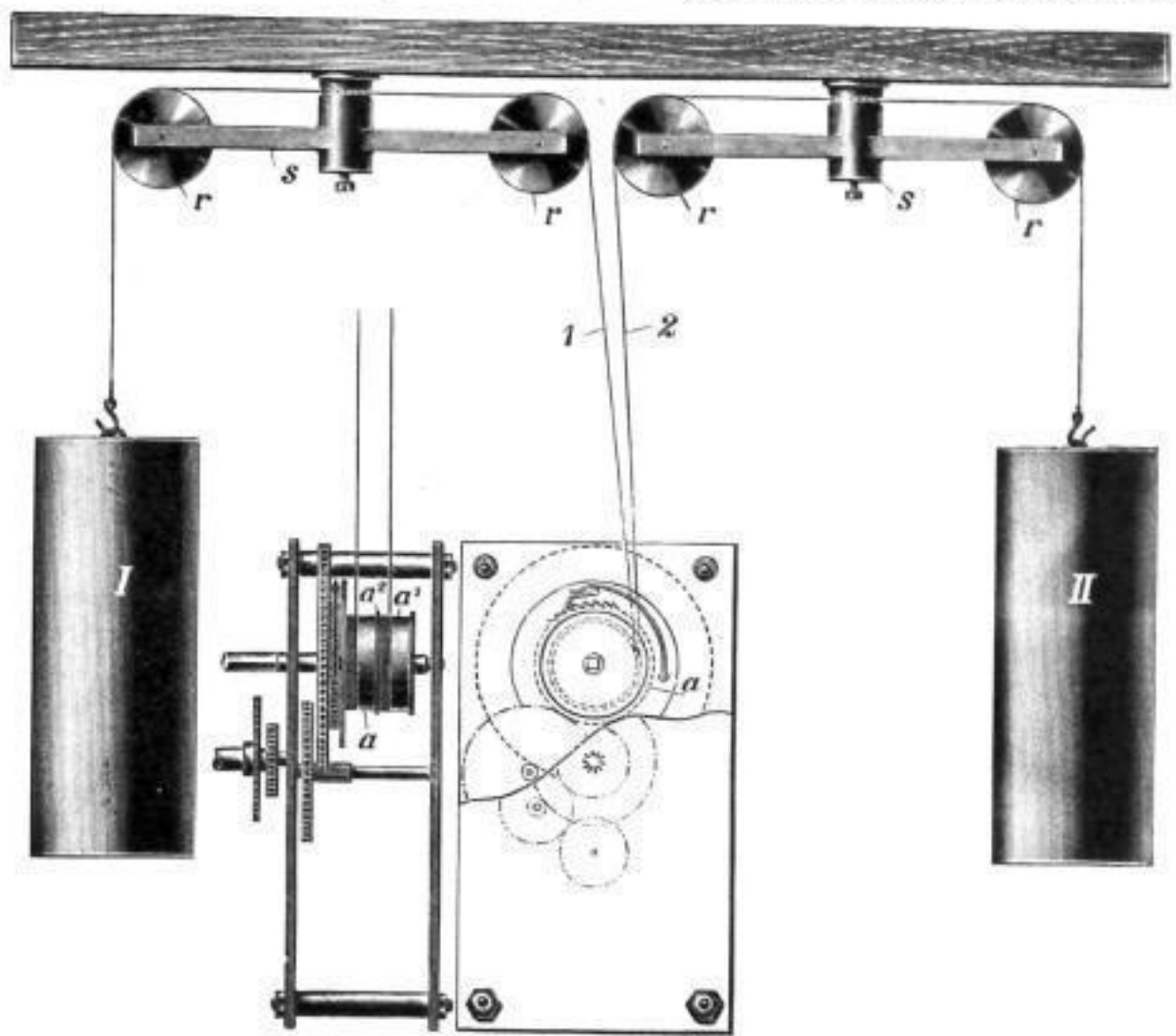


Fig. 1.

Alle diese Teile sowohl, wie einige Gewichtsscheiben aus Blei, sind mittels einer schraubenförmigen Feder i unter sanfter Reibung gehalten.

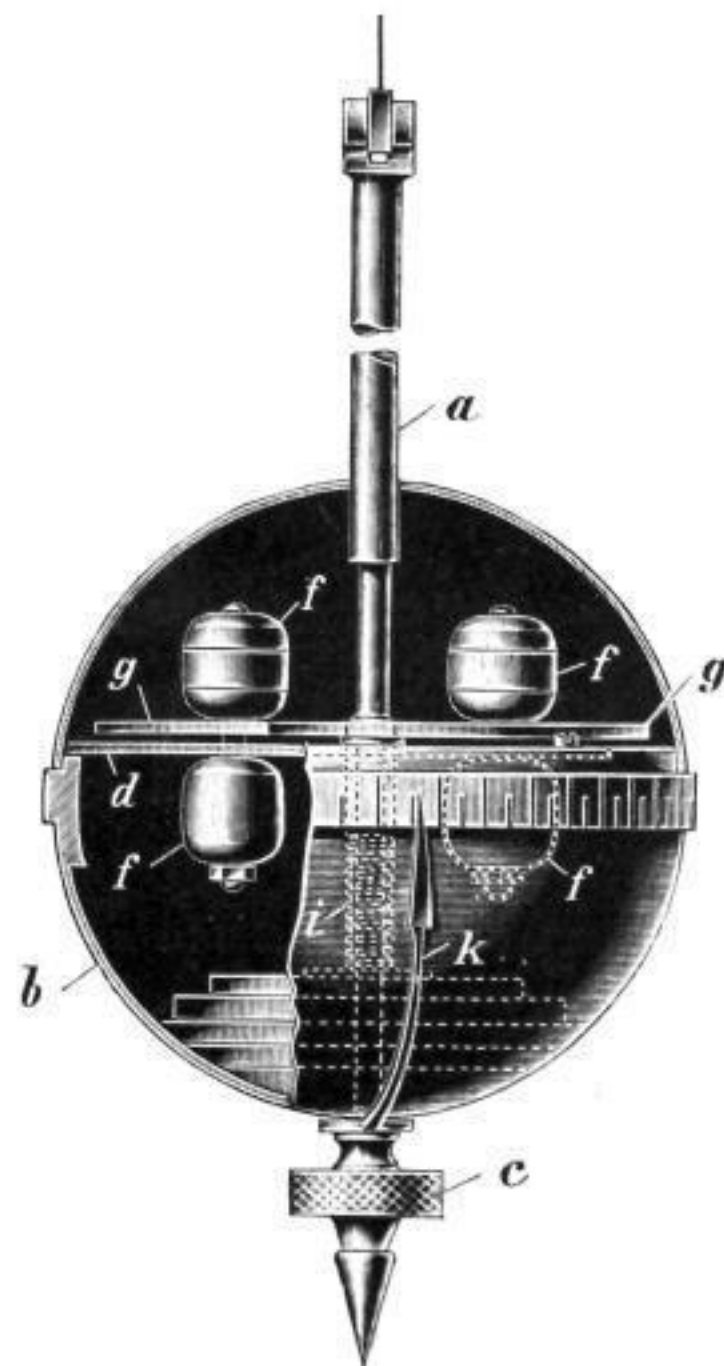


Fig. 2.

Unterhalb der Kugel befindet sich eine rändrierte Mutter c (Fig. 2) mit einem Regulierzeiger k, der auf einer Skala am Mittelring der Kugel den Grad der Drehung beim Regulieren